

**REGION:** Natur entdecken – Bergfinken-Schwärme

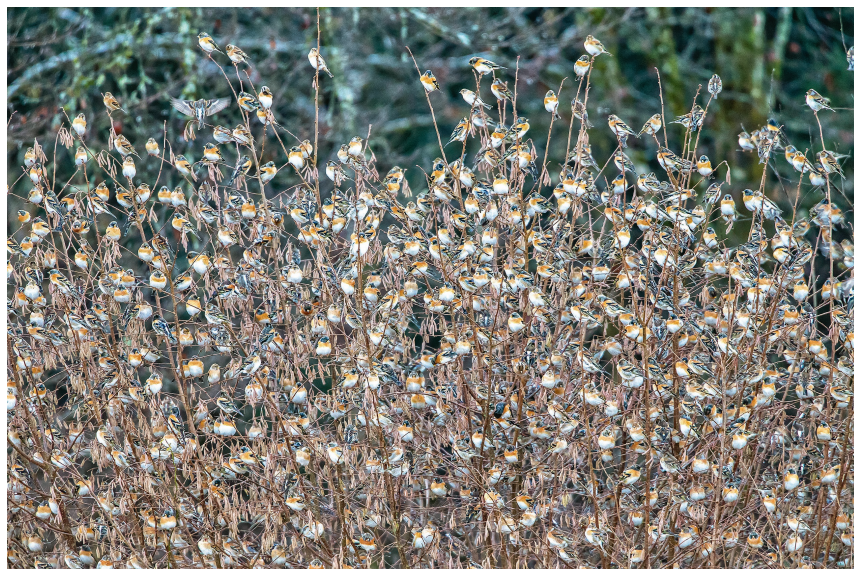
# Wintergäste aus dem Norden

Bergfinken machen auf ihrem Zug von den skandinavischen Brutgebieten nach Süden dort Halt, wo sie viele Buchnüsschen finden.

**BENI HERZOG**

Wer bei seinem Winterspaziergang ab und zu nach oben schaut, kann derzeit grössere Vogelschwärme entdecken. Sie sind plötzlich da, drehen einige Runden am Himmel, rasten möglicherweise kurz in den Baumwipfeln und verschwinden so schnell, wie sie aufgetaucht sind. Meist handelt es sich um einige hundert Vögel, es können aber auch mehr als tausend sein. Es sind Bergfinken, manchmal auch durchmischt mit Buchfinken. Das besondere an den Bergfinken ist: Man sieht sie bei uns nur in den Wintermonaten von Dezember bis Februar – dies aber nicht in jedem Winter oder zumindest nicht immer in gleich hoher Zahl.

Im Sommer leben und brüten die Bergfinken in den grossen Nadel- und Birkenwäldern Nordeuropas und Sibiriens, der sogenannten Taiga. Sie profitieren dort von der immensen Zahl an Mücken und anderen Insekten, mit denen sie ihre Jungvögel füttern. Im Herbst versiegt diese Nahrungsquelle. Dann stellen die Bergfinken ihren «Menüplan» um und ernähren sich fast ausschliesslich von Buchensamen, den sogenannten Bucheckern. Da es in ihren Brutgebieten keine Buchen gibt, ziehen die Bergfinken in



**Jeden Abend finden sich die Bergfinken beim Schlafplatz ein und lassen sich zu Tausenden in Büschen und Bäumen nieder**

grossen Schwärmen zur Überwinterung nach Mitteleuropa.

## Fressen und gefressen werden

Wo sie sich niederlassen, hängt wiederum vom Nahrungsangebot ab. Buchen produzieren alle drei bis sechs Jahre in bestimmten Regionen eine grosse Zahl von Samen, während diese in den Zwischenjahren spärlicher oder ganz ausfallen. In Buchen-Vollmastjahren ist der Waldboden im Herbst mit Bucheckern übersät. Diese Gebiete wählen die Bergfinken als Überwinterungsorte. Die Nächte verbringen sie an Schlafplätzen, wo sich mehrere Millionen Vögel zusammenfinden können. Tagsüber unterneh-

men sie in grossen Trupps Streifzüge zur Nahrungssuche in die weitere Umgebung. Dann können schon mal einzelne Vögel oder kleine Gruppen am Futterhäuschen im Garten auftauchen, denn die Bergfinken verschmähen auch Sonnenblumenkerne oder andere kalorienreiche Samen nicht. Es ist ein überwältigendes Schauspiel, wenn sie abends zum Schlafplatz zurückkehren und sich zu Tausenden in den Büschen und Bäumen niederlassen – mit entsprechender Geräuschkulisse und unter den Augen vieler anwesender Greifvögel, die ihrerseits im grossen Schwarm der Kleinvögel eine willkommene Nahrungsquelle finden.



**Mit ihrem orangefarbenen Federkleid bringen Bergfinken Farbe ins triste Wintergrau**

BILDER: BHE

## Bergfinken-Invasionen locken viele Zuschauer an

Zurzeit ist ein grosser Schlafplatz in der Nähe von Courgenay (Ajoie/Kanton Jura) bekannt. Man schätzt den dortigen Schwarm auf zwei Millionen Vögel. Möglicherweise existieren auch Schlafplätze mit einigen Tausend Vögeln in der näheren Region, darauf deuten die lokalen Beobachtungen hin. Im Januar/Februar 2015 gab es einen Schlafplatz in Hasel bei Bad Säkingen – ebenfalls in Millionestärke. Das Bild des Bergfinken-Schwarms stammt von diesem Schlafplatz, weitere Bilder und ein Video finden sich im Online-Beitrag. Einige Leser erinnern sich viel-

leicht noch an den riesigen Bergfinken-Schwarm, der im Januar 2004 seinen Schlafplatz in einem Waldstück in Riniken bei Brugg gewählt hatte. Wie überall, wo diese Invasionen der nordischen Vögel stattfinden, lockt das Spektakel eine Vielzahl von Besuchern an. In Hasel bei Bad Säkingen verursachte der Massenaufmarsch der Vogelbeobachter fast allabendlich ein Verkehrschaos auf den umliegenden schmalen Flurstrassen.

Mehr zum Thema im Blog «Natur entdecken» auf [www.e-journal.ch](http://www.e-journal.ch)